Prof. Dr. Alfred Bühler zum 70. Geburtstag am 14. Januar 1970

Autor(en): **Trümpy, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **60 (1970)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1004347

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

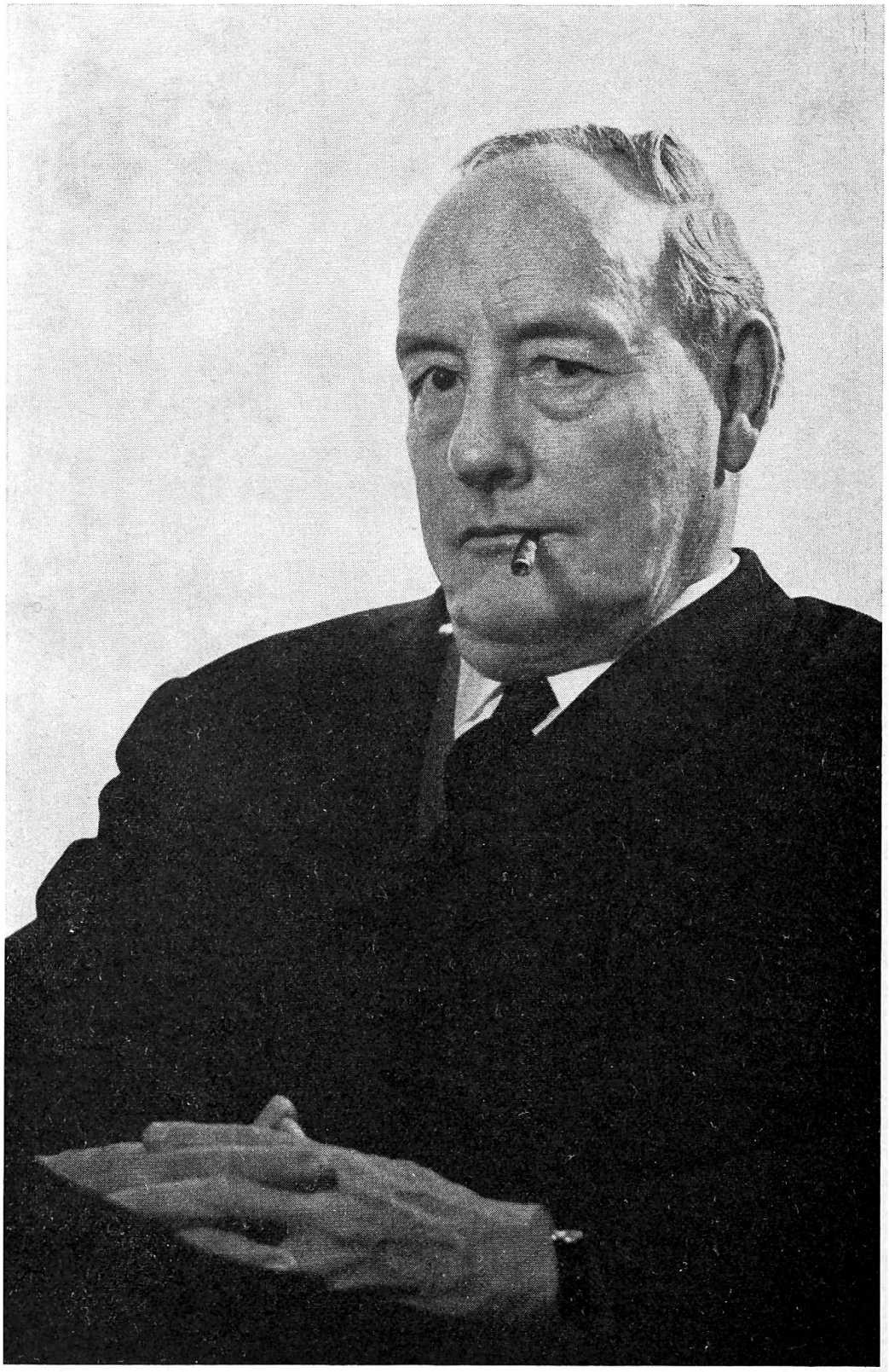
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Prof. Dr. Alfred Bühler zum 70. Geburtstag
am 14. Januar 1970



Lieber Alfred!

Vor fünf Jahren erschien die «Festschrift Alfred Bühler», und damals hatte es sich Karl Meuli trotz seiner schweren Erkrankung nicht nehmen lassen, Deinen Lebensweg zu schildern und die Bedeutung Deines wissenschaftlichen Werks zu würdigen. Diese schönen Seiten zu Deinem 65. Geburtstag haben ihre Gültigkeit behalten, wenn wir davon absehen, daß sich inzwischen die Liste Deiner Werke nochmals vergrößert hat. Ich darf mich deshalb darauf beschränken, Dir hier mit einigen persönlichen Worten die Glückwünsche und den Dank der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde zum Ausdruck zu bringen. Als unsere Gesellschaft 1946 ihr fünzigjähriges Bestehen feierte, hast Du als ihr Obmann die Jubiläumsversammlungen geleitet, nüchtern, frei von Pathos, und dieser mein erster Eindruck von Deiner Persönlichkeit ist geblieben, wenn mir inzwischen auch deutlich geworden ist, welches «Engagement» hinter dieser Haltung verborgen ist. Ethnologie bedeutet Dir das Erfassen aller möglichen Verhaltensweisen unserer Species, und da Du alles Menschliche kennst, verfügst Du über eine beneidenswerte Überlegenheit. Wie oft hast Du in Vorstands- oder Fakultätssitzungen und bei andern schwierigen Verhandlungen besonnen eingegriffen, wenn sich die Gemüter zu entzünden drohten! Wie oft haben wir mit Vorteil auf Deinen Rat gehört! Aber auch in wissenschaftlicher Hinsicht hätten wir Volkskundler uns kaum einen besseren Ratgeber wünschen können als den Ethnologen Alfred Bühler. Richard Weiß bekannte mir einmal, er habe bei keinem andern Kollegen so viel gelernt wie bei Dir, und dankbar erinnere ich mich an Deine «Vorlesungen für Hörer aller Fakultäten», an denen ich teilnehmen durfte und wo ich etwa den auch für die Volkskunde so entscheidenden Begriff der «patterns» zum ersten Mal hörte. Wenn wir in der Erzählforschung Bedenken gegen die tiefenpsychologische Archetypenlehre anmelden wollen, können wir keinen überzeugenderen Fall anführen als die von Dir mitgeteilte Geschichte vom «Gudolomir», einem Odysseus samt trojanischem Pferd im Bismarck-Archipel. Du hast gezeigt, daß diese «ethnologische Parallele» keineswegs aus den Untiefen der Seele hervorgewachsen ist, sondern über den Schulunterricht auf die andere Seite der Erdkugel gelangen konnte. Gegen den noch immer verbreiteten Glauben an einen «blutbedingten Volkscharakter», über den wir oft diskutiert haben, könnte man am besten Dich selber anführen: Du wirkst mit Deinem trockenen Humor als typischer Basler und bist doch der Herkunft nach – ein Zürcher. An der Feier zur 100. Wiederkehr von Hoffmann-Krayers Geburtstag hat Dich unsere Gesellschaft in Würdigung Deiner großen Verdienste zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Sie hat keine äußeren Ehrungen mehr zu vergeben, aber sie wird allezeit die Epoche Deines Präsidiums, Deine Initiative zur Bauernhausforschung und Deine Unterstützung beim Ausbau des Schweizerischen Museums für Volkskunde in dankbarer Erinnerung behalten, und ich möchte hoffen, daß wir weiterhin mit Deiner Hilfe rechnen dürfen, auch wenn Du Dich jetzt von Deinem Lehramte zurückziehst und die stattliche Zahl Deiner Schüler einer jüngeren Kraft übergibst. Wir wünschen Dir noch viele Jahre tätigen Wirkens im Dienste Deiner Wissenschaft, der die Volkskunde so entscheidende Impulse verdankt.

Dein Hans Trümpy